



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräfftigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Erste Abtheilung. Die Jgnatianische Tugend-Seel bildet ihr ab den heiligen
Jgnatium sambt seiner Gedult und Begierd zu leyden/ vor jenem
Crucifix-Bild knyend/ welches in der Manresäner Höllen mit ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)



Sibender Ignatianischer
Andachts = Tag.

Erste Abtheilung.

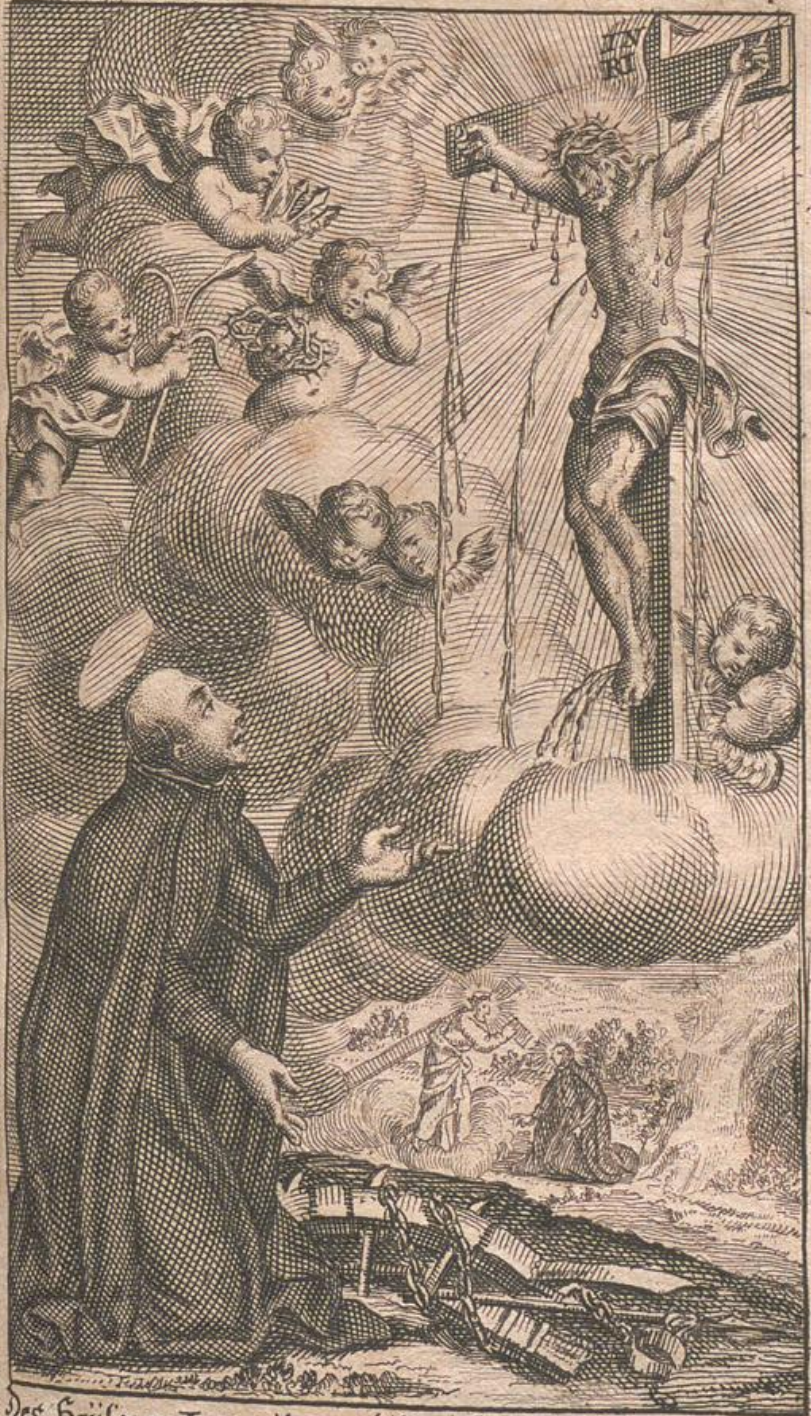
Die Ignatianische Tugend, **S**ich bildet ihr ab den heiligen Ignatium sambt seiner Gedult und Begierd zu leyden / vor jenem Crucifix-Bild kneyend welches in der Manresaner Höllen mit häuffigen Blut überrannen gesehen worden.

Lebens- und Tugends, **A**rth des
H. Ignatii.

Wahre und beständige Liebe wird besonders gerühmet von jenen Menschen / welche einige Beschwärmuß in sich enthalten; also / daß je grösser die Beschwärmuß ist / welche durch die Liebe überwunden wird / desto höher auch die Lieb selbsten zu schätzen seye. Auß diesem dann nehme man ab / wie groß die Lieb Ignatii zu G. Ort und den Nächsten müssen gewesen seyn / als welcher ein so unersättliches Ver-



Des F
länder



VI
8

Des Heiligen Ignatij grosse gedult und begirde zu
 leiden, erhellet aus dem Crucifixo Bildt zu Manresa.

der
 G.
 Get
 gnatum
 D zu leu
 knpend
 dollen
 men
 eth des
 wird be
 a Wer
 in sich
 die Be
 be übe
 die Lieb
 m dann
 Ignati
 n gewes
 tliches
 Wer



Ze
hat
ge
der
doch
meh
löbl
nab
da s
wel
tritt
lasse
in d
vor
heil
groß
jedo
litte
S
wie
dem
schie
schen
dise
me
gesp
So

Verlangen zu Christo zu leyden getragen hat. Allda wird auß Menge nicht alles gestattet anzuführen / was Ignatius der großmütige Heilige widerwärtiges/ doch jederzeit mit grosser Begierd noch mehrers zu leyden / außgestanden. Die löbliche Versammlung deren PP. Barnabiten haben alles in eines verfasst / da sie Ignatium in der Sänd-Schrift/ welche sie nach seinem heiligen Eintritt an unseren Orden haben ablauffen lassen / genennt haben einen Martyrer in der Ruh/ mit welchen Ehren-Titul vor Jahren der Bischoff Alipius den heiligen Cyrillum geziehret hat / der grossen Verfolgung halber / welche er / jedoch ohne Vergiessung des Bluts/ erlitten hat.

Christus selbst wolte ein Zeug seyn / wie sehr Ignatius das Creuz geliebt / indem er ihm mit dem Creuz beladen erschienen; Und da er von seinem Himmlischen Vatter vernohmen: Ich will / daß du diesen vor deinen Diener an und auffnimmest / hat er / sich zu Ignatium wendend gesprochen: Ich will / daß du uns dienest. So gar ward solches geoffenbahret in

der wunderbarlichen Bildnuß des gecreuzigten Heylands in der Höllen zu Marresa/ bey dero Füßen Ignatius vor Jahren/ so vil himmlische Gnaden und Erleuchtungen empfangen: welche umb das Jahr 1627. am Vor-Abend des Ehren-Tags des H. Ignatii/ das ist/ am dreysigsten Tag Heumonaths/ von dreyen bewehrten Männern und Medicis vilt Thum-Herzen/ und mehr anderen gesehen worden/ wie sie an der dörnern Cron ganz erröthet/ und das Blut auß den Wunden der Seyten und Händen herfür gestossen. Und sollte dann einer seyn/ der das Creutz und den Geceuzigten nicht herzlich liebte/ welcher so urbietig ist das Blut vor sich zu vergiessen. (a)

Gleich anfangs seines vollkommenern Leben zoge Ignatius in Palastinam/ nicht allein auß zartem Verlangen die von Christo selbst geheiligte Orth zu verehren/ sondern auch unter denen Türcken/ so es die Gelegenheit wäre / sein Blut für ihn zu vergiessen. Als er nun in Gesellschaft anderer auff dem Delberg die von Christo in die Erd eingedruckte heilige Fuß

(a) Andr. Lucas. l. 4. c. 1.

Fuß=Stapffen mit zartester Andacht ver-
 ehret; Und aber bald hernach ihm abers-
 mahl/ ein Begierd ankame/ selbe noch
 einst zu sehen; und zu mercken/ gegen
 welchen Welt=Theil sich der HErz in sei-
 ner Auffahrt gewendet / entzoge er sich
 heimlich von seiner Gesellschaft / und
 kroche widerumb zu voriger Stell / seinem
 heiligen Verlangen gnug zu thuen: es
 ehnte ihm aber ein Armenier bald hinnach/
 und mitfuhre ihm / diser Absonderung
 halber/mit Worten und Schlägen so übel/
 daß er doppelt/ das ist von der Andacht /
 und dem/ was er ihro halber außstehen
 müssen / getröstet worden. Da dann
 Christus der HErz selbst ihm sichtbarlich
 erschinen/ und biß zu seinem Gewahrtsam
 begleitet hat. Zweiffle doch / welches
 ihm grössere Vergnügung verursachet;
 die Gegenwart seines Heylands/ oder
 die Gelegenheit etwas seinethalben zu
 leyden.

Fast dergleichen widerfuhre ihm in
 der Ruckkehr nach seinem Vatterland /
 (weilen beyde Cronen / Hispanien und
 Franckreich mit scharffem Krieg einander
 in Haaren lagen / und der Durchzug
 durch

Durch beyde Lager mußte genommen werden) da ward er in der Lombarden von ihnen als ein Aufspeher angehalten; seinen Kleyder / so schlecht sie waren / beraubt und halb nackend durch das Lager mit grosser Verhöhnung der Kriegs-Knecht zum Hauptmann geföhret: Er stellet ihm dazumahl seinen Heylang / wie er den Kleydung beraubt / ganz bloß an den Säulen gebunden gewi. / so lebhaft vor / daß er in dieses heilige Schau-Spiel verzuckt nicht gewust / was mit ihm für über gangen; biß daß der höllische Versucher ihm folgendes einbliese: Was soll dieses seyn Ignati! du wirst für einen Aufspeher angegeben / und hast hierauf nichts anders zu hoffen / als daß du die Keuchen geworffen / hingerichtet / oder auff das müheseligste zugerichtet werdest: Wie vil besser wäre es / daß du dich diser Gefahr entzögest / und dich vor den jenigen aufgibest / der du in der Sach selbst bist / damit du von dem Hauptmann geehrt / und nicht von dem Kriegs-Gesind als ein Thor oder Verräther verlacht werdest? Es entschloß sich aber Ignatius / weilten ihm seine

stard

starck gefaste Begierd für Christo zu ley-
 den / gleich dazumahl in die Gedächtnuß
 kam / von dem / was ihm der arge Geist
 einspenehete / ganz das Widerspill zu
 thuen : Tratte dem nach vor den Haupt-
 mann als ein Einfalt / ohne einige Ver-
 neigung oder Ehrerbietigkeit / warffe
 die Augen zur Erden : und da man ihn
 fragte / woher er kommen / und ob er ein
 Aufspeher wäre / gabe er auff das letzte
 bloß zur Antwort : kein Aufspeher bin
 ich nicht / Warob der Hauptmann entrüstet /
 zu denen Kriegs-Knechten sagte ; ob sie
 dan kein Thorz von einem Aufspeher zu
 unterschenden wusten ? Selbe aber voll
 dest Unlusts / daß sie mit ihrer Beuth so
 übel ankommen / haben Ignatium mit
 grossen Gewalt hinweg gezogen / geschla-
 gen / geschimpfft / und mit vilen Schmä-
 hungen beladen zum Lager hinauf gestos-
 sen ; Der hingegen in lebhafter Vorstel-
 lung dessen / was sich mit seinem Heyland
 vor Caiphas / Pilatus / und Herodes zu-
 getragen / mit innerlichem Trost übergos-
 sen / von Herzen frolockte ; daß er hierin
 seinem Meister auch etlicher massen gleich
 zu seyn gewürdiget wurde.

Es

Es pflegte Ignatius zu Manresa das
 Gottes-Hauß deren Kloster-Frauen des
 S. Dominici zun Englen genant / öftters
 zu besuchen / und alldort wegen geliebter
 Einsambkeit seiner Andacht abzuwarten
 Der Priester / so dem Gottes-Dienst vor
 stunde / suchte Gelegenheit mit ihme zu
 reden / traffe auch so vil Geists und heiliger
 Lehr bey Ignatio an / daß er es mit
 Verwunderung denen geistlichen Frauen
 angefügt : dise auß Begierd gleiches zu
 vernehmen / rufften ihn bittlich zu sich / und
 erfuhren gleich in der ersten Ansprach
 noch vilmehr / als sie von dem Priester
 vernommen hatten ; wurden auch sehr
 bald von der Lehr und Eyffer Ignati
 dermassen beweget / daß sie der jenigen
 Gemeinschaft / dero sie mit etlichen auß
 wendigen pflogen / gänzlich abgesagt
 und sich zu einem besseren Leben und ihrem
 Stand gemessen Lebens-Wandel bekehrten
 haben. Jene / so dise Enderungen nicht
 gehoffet / messen ihm zum zwoyten mal
 sehr grobe Schläg zu : und troheten ihm
 noch was ärgeres erfahren zu lassen / im
 Fall er von seinem Vorhaben nicht ab
 stehen würde. Als nun dises bey Ignatio

tio
 unt
 ren
 run
 fah
 ten
 har
 and
 ben
 tius
 ne
 lich
 wa
 Pa
 brä
 zeit
 Aug
 sch
 gefe
 nen
 der
 dan
 gro
 Sü
 besu
 nen

tio nicht erfolget / und er das Gute nicht
 unterlassen wolte / bestechen sie zwen Moh-
 ren = Slaven / bey der Abends = Demme-
 rung auff das gräusambste mit ihm zu ver-
 fahren. Sie warffen ihn zur Erden / trat-
 ten ihn mit Füßen / und schlugen ihn also
 hart / daß er vor Todt dahin lage : nichts
 anders vermeldete er / als : Gott sey ge-
 benedeyet ! Herz vergibe ihnen. Ignas-
 tius lage ein zeitlang auff der Strassen oh-
 ne Zeichen des Lebens / biß man ihm end-
 lich auff ein Lastthier / daß vorbey getriben
 ware / warffe / und in das Haus Joannis
 Paschqualis / der ihn beherbergte / übers-
 brächte. Er blibe nach aller Labung ein
 zeitlang unbeweglich ; biß er endlich die
 Augen eröffend / und gegen Himmel
 schwingend / mit halb gebrochener Stimmt
 geseufftet. O mein Gott ! vergibe ih-
 nen ; ja vergibe auch mir grossen Sün-
 der : vermehre die Schläg und Streich /
 dan du der allerunschuldigste vil und
 grobers außgestanden hast für die
 Sünder / und für mich.

Als nachgehends vil auß dem Adel ihn
 besuchten und bemitleydeten / sagt er zu ih-
 nen : Es ist fürwahr ein sehr ange-
 nehms

VI
8

Nehmes Ding auß Liebe Gottes sein
 Leben lassen : die Zeit meines Lebens
 ist mir niemahlen besser geweest als an
 jeto / da ich mein Leben dargeben
 mag nach dem Beyspill meines H. Er-
 rns / der das seinige für unser Heyl
 aufgesetzt hat Es begabe sich aber /
 daß hernach Paschqualis in das Zim-
 mer tratte zusehen / wie sich Ignatius
 gehabte / sahe aber dasselbe mit so hel-
 len Glantz erleuchtet / daß er vor Ent-
 setzung zuruck wiche ; bald aber widerkeh-
 rend ihn auffer des Seligers ganz frisch
 und gesund angetroffen. Der demütige
 Ignatius bandte Paschquali häfftig ein
 von dem Glantz des Gemachs nichts zu
 melden. Er begabe sich andern Tags in
 vorgemelte Kirchen deren Geistlichen
 Frauen / da man ihm aber solches miß-
 rathete wegen Rach-Begierd vorgedach-
 ter Bößwicht / antwortete er : Und was
 kan angenehmers seyn / als umb Chris-
 ti willen und des Nächsten Heyls we-
 gen / das Leben lassen ? Es tratte aber
 der Anstifter erwendter Laster = Er
 selbst in geheimb zu ihm / warffe sich zu
 seinen Füssen / bekante jene Bößheit /

batte umb Vergebung / und gelobte ein
weit andern und Gott wohl gefälliger
Lebens = Weg einzugehen / wie es auch in
der That erfolget. Also herrschete über al-
le Enger grausamere Gemüther die sanfft-
mütige Gedult Ignatii ; und veränderte
ihre wilde Arth in ganz mildreiche Ges-
barden.

Banden und Gefängnuß zehlete Ignas-
tius unter seyn höchst angenehme Lustbar-
keiten / welche seyn Gemüth nicht so vil
bestürzten / als erquickten. Zweymahl
wurde er unschuldig / einmahl zu Alcalá/
zum anderten zu Salmantica in die Ges-
fängnuß gestossen / an beeden Orten da
er studierte. In dem ersten Ort zwar/
weilen er das Volck und die Kinder auff
der Strassen lehrete / ward er auch öffent-
lich und durch die Gerichts = Diener dahin
geführt / und achzehen Tag darin sehr
hart gehalten ; zu welcher Zeit ihn vil auß
dem Adel besuchet / unter andern der vor-
nehme Lehrer Gregorius Navarius von
Carl dem Fünfften sehr hochgeachtet.
Als diser Ignatium von Göttlichen Din-
gen mit Verwunderung reden gehört /
und zu seinen Schuelern widerkehrte /
sagte

V I
8

sagte er unverholen : Ich hab Paulum
in den Bänden gesehen. Welcher nehme-
lich umb gleicher Ursach willen verhasst
geschriben: Ich arbeite biß zu den Bän-
den als ein Ubelthäter / aber das Wort
Gottes ist nicht angebunden (a) Ignatius
aber sagte zu denen die ihm bemitley-
deten. Daß nichts süßer als für Chris-
to leyden seye : dan weilen nichts süßer
wäre als Gott lieben / könnte auch nichts
süßer seyn / als für ihme leyden.

Zu Salmantica ward eben sein Exilium
und Lehr / die man keckerisch außschrye /
die Ursach / daß er in verhasst genommen
und noch strenger als zuvor / das ist / mit
doppelten Ketten gefesselt wurde. Man
zoge alle seine Schrifften ein / auch die
jenige / welche er andern zur Besserung
des Lebens oder zunehmen im Geist gelie-
hen hatte / und ward wegen derselben
zu Red gestellet : da er dan von den Ge-
heimbnussen des Glaubens / und andern
Schul. Lehren also zu antworten wußte
das jedermänniglich darob erstaunte.
Als einmahls der Kercker durch Luft
auffgebrochen wurde / und alle schuldige
sich

(a) 2. ad Timothi

sich bey so gewünschter Gelegenheit frey
gemacht ; blibe Ignatius allein unbe-
weglich / und gewahn hierdurch den Nah-
men eines Unschuldigen / ja heiligen
Manns. Dahero ihn der Bischoff zu
Burgos / so nachmahlen mit der Römi-
schen Purpur ist geziehret worden / in
der Gefängnus besuchet / und grosses
Mitleyden zu den gefangenen gezeiget.
Ignatius aber begegnete ihm mit disen
Worten : Ich muß widerholen was ich
kurz vorhero einer Edl = Frauen / so mich
besuchet / und meinen Stand ein äusser-
stes Elend genennet ; ich aber disen vor die
gröste Glückseligkeit erkennete / geant-
wortet habe ; dan so ihr Gott von Her-
zen liebet / werdet ihr ungezweifflet auch
wissen / was vor eine Vergnügung seye
seinetwegen etwas leyden ; und daß alle
Freud / und Bollüsten diser Welt in kein
Vergleich mit der kommen mögen ; und
was mich anbelangt / sage ich euch in gan-
zer Warheit / daß zu Salmantica nicht so
vil Ketten und Fesslen zu finden seynd /
daß ich nicht noch mehr umb willen mei-
nes Heylands verlange zu leyden und zu
erfahren. Nach zwey und zwanzig Tag
ware

ware er frey und unschuldig erkläret: und
 tratte Ignatius mit eben dem sittsamen
 Angesicht auß dem Kercker/ mit welchem er
 hinein gegangen. Es schiene/ als folgten
 Ignatio überall die Betragnungen und
 Verfolgung auff dem Fuß nach: dann die
 gemeine Red ware/ daß wo Ignatius
 wäre/ auch die Verfolgungen seyn müßten.
 War also Ignatius allzeit mit dem Creutz
 als ein sichaffter Ritter des Himmels
 nicht so vil beladen/ als außgeziehet/ oder
 den Verfolgungen ganz herzlich erbetet
 und geprysen gestanden.

Anderte Abtheilung.

Gebetts-Eyffer.

Andachts-Seuffzer der Ignatio-
 nischen Tugend-Seel zu dem heiligen Ignatius/
 umb Erlangung der Gedult / und
 Begierde zu leyden / zu Ehren Iesu
 des GeCreutzigten.

Ein andere Wahrheit schöpffe ich auß
 deinen herzlichen Wercken/ Obor
 Gottes und Iesu des GeCreutzigten
 des Leydens ganz begierigster H. Ignatius
 als das Gott lieben / und wegen